



Aktuelles aus der Wirtschaftsförderung Bremen ++ Ausgabe Nr. 56 ++ November 2019 ++



**DIGI  
TALI  
SIER  
UNG**  
IN BREMEN

Effizient und wettbewerbsfähig bleiben – darum geht es bei der Digitalisierung. Viele Wege können individuell beschritten werden. Wer sich aufmacht, findet in Bremen Orientierung, breite Unterstützung und damit sicher den richtigen Weg.



In Sachen Digitalisierung ist Bremen hellwach. Zahlreiche Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen, Initiativen und die Politik arbeiten mit Sachverstand, Kreativität und Engagement daran, die Weichen für die Zukunft neu zu stellen. Die Entwicklung verläuft rasant. Nicht nur für große, sondern auch für kleine und mittlere Unternehmen geht es längst

darum, in einer sich rasch wandelnden Welt auf hohem Niveau wettbewerbsfähig zu bleiben. Wer sich nicht verschließt, findet in Bremen eine breite Palette an Möglichkeiten, Orientierung, technische Unterstützung und finanzielle Hilfestellung, um Chancen und Risiken individuell ausloten zu können.

**DIGI  
TALI  
SIE  
R  
U  
N  
G**

**ANGEBOTE FÜR  
DIE BREMER  
WIRTSCHAFT**

**KONTAKT:**

**Malte Breford | Digital-Lotse**  
WFB Wirtschaftsförderung  
Bremen GmbH  
Tel.: +49 (0) 421 9600-357

**DIGITAL STARTEN  
IN BREMEN**

**DIGI  
TALI  
SIE  
R  
U  
N  
G  
E  
I  
N  
S**

**Auftaktveranstaltung „Digitalisierung als Chance für Ihr Unternehmen“**  
am 14. November 2019 um 18:30 Uhr im  
Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4,  
28195 Bremen. Jetzt kostenlos anmelden!  
[www.digitallotsen-bremen.de](http://www.digitallotsen-bremen.de)



*Bieten Orientierung und ebnen Wege bei der Digitalisierung: Daniel Schneider, Malte Breford und Lisa Bruschan.*

→ Wenn es um die Digitalisierung von Geschäftsprozessen geht, können kleine und mittlere Unternehmen im Land Bremen auf ein umfangreiches Beratungsangebot zurückgreifen. Die WFB hat das Digitalisierungsnetzwerk in Bremen inzwischen im Auftrag der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa mit dem „Digital-Lotsen“ verstärkt, einem neuen Beratungsangebot speziell für den Einzelhandel, die Gastronomie und Touristikdienstleistende. Außerdem richtet die Wirtschaftsförderung eine zentrale Beratungsstelle für Digitalisierungsthemen in der Kontorhaus-Passage in der

Langenstraße ein. Dort werden ab November die Beratungsangebote des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Bremen und des Digital-Lotsen unter einem Dach vereint, um den Zugang zu Digitalisierungsthemen zu vereinfachen.

„Wir merken, dass vielen Unternehmen kaum bewusst ist, wie viele Menschen an dem Thema Digitalisierung arbeiten, und wie viele Hilfsangebote es dazu gibt. Wir wollen Aufmerksamkeit schaffen und für das Thema sensibilisieren“, schildert Digital-Lotse Malte Breford seine Beobachtungen aus bisherigen Kundengesprächen.

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

Unternehmen, die ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern möchten, müssen sich mit der Digitalisierung von Geschäftsprozessen befassen und auf den digitalen Wandel einstellen. Daran führt kein Weg vorbei. Für die vielen Fragestellungen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben, bietet in Bremen ein starkes Beratungsnetzwerk Antworten. Dieses Digitalisierungsnetzwerk hat sich vor allem auf die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Betrieben eingestellt und wir sind froh, mit unserem neuen Beratungsangebot „Digital-Lotse“ und dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen daran mitwirken zu können. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das Digitalisierungsnetzwerk genauer vor und erklären, welchen Nutzen es für Sie haben kann. Außerdem geht es in dieser Ausgabe um das neue Trendquartier Überseeinsel auf dem ehemaligen Kellogg-Areal, um die Wirtschaftspolitik unseres Bundeslandes und um viele wissenswerte Geschichten und Unternehmensnachrichten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!



Herzlichst

Ihr

**Andreas Heyer**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
WFB Wirtschaftsförderung  
Bremen GmbH

**DIGI  
TALI  
SIER  
UNG  
ZWEI**

**DIGITALER  
NEUSTART**

Der Digital-Lotse informiert zu Fragen rund um den Betrieb von Webseiten sowie Social-Media-Kanälen und begleitet bei der Einrichtung von Onlineshops oder digitalisierten Inventar- und Abrechnungssystemen. Auch in Bremerhaven ist ein Digital-Lotse im Einsatz. Neben Vor-Ort-Terminen organisieren beide Berater regelmäßig kostenlose Workshops sowie Sprechtag und vermitteln praktische Hilfe. „Jeder hat im Bereich der Digitalisierung noch irgendwo Defizite. Man kann untereinander und voneinander lernen“, ist Malte Breford überzeugt. Für den 14. November ist eine gemeinsame Auftaktveranstaltung geplant. Das Projekt des Digital-Lotsen wurde von den Arbeitskreisen der Werbe- und Interessengemeinschaften der Handelskammer Bremen, der CityInitiative Bremen Werbung e. V., der Erlebnis Bremerhaven GmbH, der Handelskammer Bremen, dem Handelsverband Nordwest e. V. und der Marketinginitiative Bremerhavener Quartiere initiiert. Die WFB ist Projektträgerin der von der Bremer Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa finanzierten Initiative. ←

Tipps, Termine, Kontakte:  
[www.digitallotsen-bremen.de](http://www.digitallotsen-bremen.de) |  
[www.mittelstand-digital.de](http://www.mittelstand-digital.de).

→ Medical Helpline Worldwide GmbH (MHW), den Spezialisten für internationales Notfallmanagement für Reise- und Tauchmedizin, gibt es seit rund 20 Jahren in Bremen. MHW ist auf medizinische Assistance-Leistungen fokussiert und bietet mit dem eigenen ärztlichen Notruf weltweit rund um die Uhr Unterstützung. „Assistance“ – das bedeutet für die MHW, „sich kümmern um Menschen in medizinischen Belangen“, so die Firmenphilosophie. Die Geschäftsführer Sven Aumann und Marco Röschmann wollen mit ihrem Team ihre erfolgreichen Aktivitäten ausbauen. Schnell wurde deutlich, dass dieser Weg über die Digitalisierung führen könnte. „Assistance“ kam in dieser Situation maßgeblich von Daniel Schneider, Geschäftsstellenleiter und Projektkoordinator beim Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen, der sich mit MHW in mehreren Workshops des Themas annahm. „Daraus folgte, dass wir uns schließlich mit einem IT-Unternehmen zusammengesetzt haben, um die Architektur unserer Software – einem Herzstück unseres Unternehmens – neu auszurichten“, erläutert Marco Röschmann. Für die Umsetzung ist eine Förderung durch „go-digital“ des BMWi geplant. ←

[www.medical-helpline.com](http://www.medical-helpline.com)



*Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen treibt Geschäftsführer Sven Aumann die Digitalisierung bei Medical Helpline Worldwide weiter voran.*



**DIGI  
TALISIER  
UNG  
DREI**

## **DAS NETZWERK BREMEN.AI**

→ Künstliche Intelligenz (KI, englisch: AI = Artificial Intelligence) ist neben der Robotik, der Vernetzung und dem Internet der Dinge (IoT – Internet of Things) ein Kernmodul der Digitalisierung. KI ist auf die Automatisierung intelligenten Verhaltens gerichtet. Das schier uferlose Spektrum ihrer Ausprägungen und Anwendungen spiegelt sich in der Tatsache, dass sich inzwischen weltweit Hunderttausende von Wissenschaftlern und Technikern intensiv mit KI beschäftigen.

Bremen ist ein führender Standort der KI-Forschung. Mit den renommierten Instituten der Universität Bremen im KI-Bereich wie dem Technologie-Zentrum Informatik und Informationstechnik (TZI), mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), dem Fraunhofer-Institut, dem Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH (BIBA) sowie mit erfolgreichen Ausgründungen aus der Wissenschaft sind im Land Bremen schon mehrere Hundert Spezialisten auf weltweit kompetitivem Niveau auf diesem Gebiet tätig. Mehr als 50 Unternehmen arbeiten in Bremen bereits im Bereich der KI. Um Bremen als einen der europäischen Top-Standorte für KI zu stärken und die Ansiedlung von KI-Talenten und -Firmen zu fördern, wollen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik die Kompetenzen noch stärker zusammenführen und die Vernetzung weiter ausbauen.

BREMEN.AI versteht sich als KI-Cluster und KI-Netzwerk für Bremen und die Region. Hier findet ein reger Austausch über neue Entwicklungen, Veranstaltungen, Projekte und Ausschreibungen statt. BREMEN.AI wird unterstützt vom DFKI am Standort Bremen, der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und der Senatorin für Wissenschaft und Häfen sowie von diversen Unternehmen. Über BREMEN.AI treten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Bremen, der Hochschulen und einschlägiger Institute miteinander in Kontakt, dazu KI-Anwender aus Unternehmen, Agenturen, Systemhäusern, Studierende sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung. Inis Ehrlich, im Wirtschaftsressort Referentin für Digitalisierung und KI, gibt einen Tipp für diejenigen, die noch Anschluss suchen: „Es gibt viele Zugänge, zum Beispiel über Bremen Digital Media, den Fachverband für Medien- und Informationstechnologie, sowie über Veranstaltungen, Workshops und über die Website von BREMEN.AI.“ ←

## MITTELSTAND 4.0-KOMPETENZ- ZENTRUM BREMEN

Für eine wissenschaftliche Begleitung sorgt Christian Gorldt vom BIBA.



# DIGI TALI SIER UNG VIER

→ Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung. Es ist Teil der Initiative „Mittelstand-Digital“ und wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert, seine Leistungen sind für die Unternehmen kostenfrei und anbieterneutral. Hier werden zahlreiche Kompetenzen zusammengeführt und zugänglich gemacht. Im Fokus stehen kleine und mittlere Unternehmen, Einschränkungen bei den Branchen gibt es nicht. Die Geschäftsstelle verantwortet die WFB, das Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH (BIBA), der Oldenburger OFFIS e. V., das Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie (IDMT), das Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD) sowie das Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) unterstützen die Zielgruppe als Niederlassungen des Zentrums.

Das Angebot wird rege genutzt. Mit rund 100 Unternehmen sei das BIBA in den vergangenen 18 Monaten in Kontakt getreten, berichtet Christian Gorldt, der beim BIBA die wissenschaftliche Begleitung übernommen hat. „Die Unternehmen bekommen bei uns eine Grundlage für ihre Entscheidung, welche Richtung sie einschlagen möchten. Dafür gehen wir mit ihnen in Potenzial- und Anwendungsprojekte und begleiten sie auf Wunsch auch bei der prototypischen Umsetzung.“ Wer sich auf den Weg macht, muss irgendwann investieren. Das BIBA kann dabei helfen, Kosten und Risiken abzuwägen. In enger Kooperation mit Partnern vor Ort wie der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven und der Handelskammer und der Handelskammer kann Unterstützung organisiert werden. ←

[www.kompetenzzentrum-bremen.digital](http://www.kompetenzzentrum-bremen.digital)  
[www.biba.uni-bremen.de](http://www.biba.uni-bremen.de)

→ Kleine und mittlere Unternehmen, die bereit sind, sich für Digitalisierung und Arbeit 4.0 zu öffnen, erhalten im Land Bremen nicht nur bestens vernetzte fachlich-technische Unterstützung, sie können auch auf maßgeschneiderte und vielfältige finanzielle Hilfen setzen. Geht es um Existenzgründungen oder das Wachstum neu gegründeter Unternehmen, bahnt das Starthaus-Team einen sicheren Pfad durch die zahlreichen spezifischen Förderangebote im Land Bremen und begleitet Antragsteller bei den anstehenden Schritten. Bestehenden Unternehmen, die ihre eigene Zukunft unter den Gesichtspunkten von Digitalisierung und Arbeit 4.0 in den Fokus nehmen möchten, bietet die Förderbank BAB (Bremer Aufbau-Bank) und Initiatorin des Starthauses ein gezieltes sowie breit gefächertes Portfolio an Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten. Dabei können bei größeren und langfristigeren Projekten zur Entwicklung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen unter anderem auch Zuschüsse oder Darlehen über das Programm für Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI) gewährt werden. Wer entsprechende Pläne hat, sollte grundsätzlich vor Beginn eines Projekts mit dem Starthaus oder der BAB Kontakt aufnehmen. ←

[www.bab-bremen.de](http://www.bab-bremen.de) | [www.starthaus-bremen.de](http://www.starthaus-bremen.de)

# DIGI TALI SIER UNG FÜNF

## FÖRDERANGEBOTE DER BAB

## RAHMENPLANUNG ÜBERSEEINSEL STEHT

**An der Südseite des Europahafens in der Bremer Überseestadt entsteht – auf einer Fläche von insgesamt 41 Hektar – ein neues Stadtquartier, das Wohnen, Gewerbe, Kultur, Freizeit, Bildung und großzügige Grünflächen miteinander verbinden soll. Das Großprojekt rückte durch eine intensive Bürgerbeteiligung frühzeitig in den Fokus. Im August haben die Projektverantwortlichen die Rahmenplanung präsentiert.**

→ Investor Klaus Meier, seit vielen Jahren Chef des Windparkentwicklers und -betreibers wpd, ist nun auch als Quartiersentwickler und Investor Geschäftsführer der Überseeinsel GmbH. Er entwickelt auf der Überseeinsel den 15 Hektar großen Teilbereich, auf dem Kellogg früher Frühstücksflocken produzierte.

Hunderte von Bremern und Bremerinnen haben sich im aufwendigen Beteiligungsverfahren eingebracht, ihre Anregungen und Wünsche spiegeln sich in den aktuellen Planungen wider. Auf welche neuen Ideen haben die Bremerinnen und Bremer ihn gebracht? „Das Thema Gesundheit war sehr zentral. Deshalb werden wir prüfen, ob ein Ärztezentrum eingeplant werden kann. Außerdem

gibt es eine starke Nachfrage nach Loftwohnungen. Das hat uns auf die Idee gebracht, die alte Kellogg-Produktionshalle komplett umzubauen. Ins Erdgeschoss kommen eine Brauerei, eine Bäckerei und andere Produktionsbetriebe. Darüber wird es Wohnungen mit einer Deckenhöhe von über vier Metern geben“, erläutert Meier. Die Quote von 25 Prozent für den geförderten Wohnungsbau werde eingehalten, geplant seien unter anderem Mietwohnungen für Auszubildende, Studenten, Senioren und Familien, aber natürlich werde es auch Eigentumswohnungen geben. Bei den Wohnhäusern werde man sich am klassischen Bremer Haus orientieren. Am Weserufer werde zudem ein Hochhaus entstehen. „Wir werden einige Gebäude erhalten“, verspricht Meier. Das wichtigste sei das Silo, das zum Hotel und Bürogebäude mutieren soll. Aus dem ehemaligen Reislager wird eine Markthalle und aus dem Kellogg-Verwaltungsgebäude eine Schule. Für den Windparkexperten Meier gilt zudem als ausgemacht: Der Autoverkehr im neuen Quartier soll auf ein Minimum schrumpfen, und es soll eine weitgehend CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung geben.

Die Rahmenplanung bildet nun die Grundlage für die nächste Phase, die vertiefende Quartiersplanung. Angestrebter Baubeginn ist im Jahr 2021. ←





(v.l.): Geschäftsführender Gesellschafter von Robert C. Spies Jens Lütjen mit Ehefrau Birgit Lütjen und Moderator Yared Terfa Dibaba

→ Ein hundertster Firmengeburtstag – definitiv ein Grund, den Champagner aufzumachen! Ein Blick in die Firmenchronik zeigt: Die Erfolgsgeschichte begann im Jahr 1919 in Bremen. Hier gründete Robert C. Spies sein gleichnamiges Unternehmen und legte den Fokus zunächst auf die Wohnimmobilienwirtschaft. Später stieg sein Sohn André C. Spies ins Geschäft mit ein. 1993 stieß Jens Lütjen dazu, er wurde 1998 nach dem Tod von André C. Spies geschäftsführender Gesellschafter. Bereits ein Jahr später eröffnete das Unternehmen seinen zweiten Standort in Bremen-Nord, 2010 einen dritten in Hamburg. Seit 2005 ergänzt der Bereich Gewerbe & Investment das Dienstleistungsportfolio – dieser umfasst seither die Beratung und Vermittlung von Gewerbeimmobilien in den Assetklassen Investment, Logistik, Büro, Handel und Hotel. Heute präsentiert sich Robert C. Spies als ein modernes Beratungshaus mit 85 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Der Wachstumskurs soll weiter fortgesetzt werden: Noch im Jubiläumsjahr will Jens Lütjen seinen vierten Standort in Oldenburg eröffnen. ←

[www.robertcspies.de](http://www.robertcspies.de)

## 100 JAHRE ROBERT C. SPIES

### BAUWO BAUT AM BREMER KREUZ

→ Und wieder wurde Richtfest gefeiert, diesmal in direkter Nachbarschaft zum Bremer Kreuz: Am 26. September stieß Bernd Rathenow, Geschäftsführer der bauwo Grundstücksgesellschaft mbH in Hannover, mit zahlreichen Gästen auf das neue Großprojekt Zum Panrepel 38 an: Auf einem 52.600 Quadratmeter großen Grundstück realisiert die bauwo ein Logistikzentrum von rund 28.000 Quadratmetern in bester Verkehrslage. Im April 2020 soll alles fertig sein, mit zwei ernsthaften Mietinteressenten werde derzeit verhandelt, so Rathenow. ←

[www.bauwo.de](http://www.bauwo.de)

### ÜBERSEESTADT WÄCHST RASANT

→ Das hat Aufsehen erregt und Eindruck gemacht: In nur zehn Tagen ließ die Bremer Zech-Gruppe ihr vierstöckiges Bürogebäude zwischen Hafestraße und Konsul-Smidt-Straße in der Bremer Überseestadt bis zum Richtfest emporwachsen. Das „Handwerkerhaus“ genannte Objekt entstand – nach Zech-Angaben in dieser Konstruktionsweise erstmals in Deutschland – in Hybrid-Bauweise umweltschonend aus Holz und Beton. Zech will hier eigene Gewerke unterbringen. Die weitgehend vorgefertigten Module konnten rasant wie Legosteine vor Ort zusammengefügt werden. Die einzelnen Elemente inklusive minutiöser Ablaufplanung waren zuvor präzise am Rechner mehrdimensional simuliert worden. Konzipiert haben das Gebäude die Experten des österreichischen Holz-Hybrid-Spezialisten Cree. Die Fertigstellung ist für Anfang 2020 geplant. Mit ihrem üeins-Projekt steuert die Entwicklerin STRABAG Real Estate 10.000 Quadratmeter neue Mietflächen zum Überseequartier bei. Für das am Kopf des Europahafens gelegene Hotel- und Dienstleistungsensemble wurde im September der Grundstein gelegt. Inzwischen startete die Vermarktung für rund 6.000 Quadratmeter Büroflächen. ←

### 25 JAHRE ORTEC DEUTSCHLAND

→ Glückwünsche zum 25. Geburtstag gehen an die mehr als 80 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ORTEC GmbH in der Bremer Überseestadt. Viele von ihnen haben das Unternehmen als Pioniere zu dem gemacht, was es heute ist: ein

erfolgreicher Softwarespezialist für den Logistikmarkt, der sich zunehmend auch im Pflege- und Servicebereich etabliert. Die ORTEC-Gruppe mit ihrem Hauptsitz in Zoetermeer (Niederlande) gilt weltweit als einer der führenden Anbieter für Logistikmanagement und Personaleinsatzplanung. ←

[www.ortec.com/de](http://www.ortec.com/de)





## STIPPVISITE BEI DEN BREMER STADTMUSIKANTEN

→ Huong Thi Hoang ist Direktorin des vietnamesischen Auslandsbüros von Bremeninvest, der internationalen Marke der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. Die Vietnamesin betreut von Ho-Chi-Minh-Stadt aus Unternehmen, die sich für eine Ansiedlung in Bremen interessieren, oder hilft Bremer Unternehmen beim Start in Vietnam. „Vietnamesische Firmen wollen zunächst mehr über den jeweiligen Standort wissen, bevor sie aktiv werden, sie benötigen Daten“, sagt Huong Thi Hoang. Kein Problem für die Repräsentantin von Bremeninvest. Wenn es gut laufe, sei das allerdings erst der Auftakt: „Ich helfe, Kontakte zu den richtigen Personen und Institutionen herzustellen, und stelle mein Wissen gerne bereit. Zusammen mit meinen Bremer Kollegen helfen wir dann bei der Suche nach Gewerbeflächen, bei Finanzierungen und beim Kontakt mit Behörden und Institutionen!“

Mit ihren Angeboten stößt Bremeninvest in Vietnam besonders in der Logistikbranche auf reges Interesse, hat Huong Thi Hoang festgestellt. Vietnam ist derzeit eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt. Dank des kürzlich geschlossenen Freihandelsabkommens zwischen der EU und Vietnam hofft Huong zudem, dass das Interesse am Austausch mit Vietnam künftig weiter steigt.

Überraschendes erfährt, wer mit Huong Thi Hoang eine Stippvisite bei den Bremer Stadtmusikanten macht. „Die Bremer Stadtmusikanten begleiten mich schon mein Leben lang. Die Märchen der Brüder Grimm sind auch in Vietnam beliebt, und ich hatte schon in meiner Jugend ein Buch, aus dem ich meinen Geschwistern vorgelesen habe. Die Geschichte der Stadtmusikanten war eine meiner Lieblinge“, erzählt die Vietnamesin lächelnd. ←

## NEUER ANSPRECHPARTNER FÜR DIE TÜRKEI

→ Die Türkei ist eines der Schwerpunktländer von Bremeninvest. Seit Oktober dieses Jahres gibt es für das Land am Bosphorus mit Clas Bastian Vögeding einen neuen Ansprechpartner bei der WFB. Der 37-jährige Betriebswirt bringt seine Auslandserfahrung ein, um zusammen mit dem Bremeninvest-Büro in Izmir, der drittgrößten Stadt des Landes, Interesse für den Standort Bremen zu wecken. Izmir, sagt Vögeding, sei „eine sehr weltoffene, familiäre Stadt“, die durch ihre Nähe zum Wasser und den großen Hafen schon fast ein „hanseatisches“ Flair habe. Die Menschen seien aufgeschlossen und freundlich. „Da fühlt man sich als Bremerin und Bremer wohl, auch wenn die Metropole sehr groß ist.“ Gleichzeitig sei die wirtschaftliche Stärke der Region auffällig, so entstünden stetig neue Wolkenkratzer.

Vögeding will die sehr erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers weiterführen und ausbauen. Es gebe bereits gute bilaterale Beziehungen. Beide Städte stünden sich nicht nur auf wirtschaftlicher Ebene nahe, es gebe auch kulturell einen regen Austausch, wie die beiden gegenseitigen Delegationsreisen im September aktuell unterstrichen hätten. ←

## KRISTINA VOGT IM GESPRÄCH

**Bremens neue Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa will gemeinsam mit Unternehmen und Gewerkschaften den Wirtschaftsstandort stärken.**

→ **Frau Senatorin, Sie sind frisch im Amt, viele Bremer und Bremerinnen sind neugierig, wohin die Reise gehen soll ...**

**Senatorin Vogt:** Mir ist ein Dialog auf Augenhöhe wichtig. Wir wollen mit den Unternehmen und Gewerkschaften gemeinsam die notwendigen Rahmenbedingungen optimieren, um Innovationen anzustoßen und so die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes weiter zu erhöhen.

**Eine wichtige Rolle wird dabei vermutlich der Digitalisierung zukommen?**

Ja, dazu gibt es mit BREMEN.AI und vielen weiteren Akteuren vor Ort bereits ein starkes Netzwerk, das wir weiter ausbauen werden. Ein wichtiger Baustein dieser Strategie ist zum Beispiel der Bau des „Digital Hub Industry“ im Technologiepark, eines Gebäudes, in dem Start-ups, Wissenschaft und Unternehmen gemeinsam an den Fragestellungen der Industrie 4.0 arbeiten werden. Mit BREMEN.AI, dem Netzwerk für künstliche Intelligenz, spielt Bremen bei einer wichtigen Zukunftstechnologie ganz vorne mit. Diesen Vorsprung wollen wir ausbauen.

**Welcher Stellenwert kommt Netzwerken in der bremischen Wirtschaft zu, wo sollen neue Anstöße gegeben werden?**

Wir wollen erfolgreiche Formate auf weitere Branchen übertragen. So könnte es den „Runden Tisch Luft- und Raumfahrt“ künftig ähnlich auch in der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft geben. Wichtig ist auch eine stärkere überregionale Vernetzung, zum Beispiel in der Logistik, denn Lieferketten hören nicht an der Landesgrenze auf.

**Wird es neben den bisherigen neue wirtschaftliche Cluster in der Wirtschaftspolitik des Landes Bremen geben?**

Zu den bisherigen Schwerpunktthemen – den sogenannten Clustern – sollen die Gesundheitswirtschaft, die Nahrungsmittelindustrie und die erneuerbaren Energien, angedockt an das Windcluster, hinzukommen. Mit den neuen Clustern will ich Neues wagen und Innovationen anstoßen. Denn Innovationen ergeben sich aus einem Zusammenspiel von Akteuren aus der Wirtschaft, der Wissenschaft und der staatlichen Institutionen.

**Ein konkretes Beispiel?**

Nehmen wir als Beispiel die Gesundheitswirtschaft. Angesichts des demografischen Wandels hat sie großes Zukunftspotenzial.

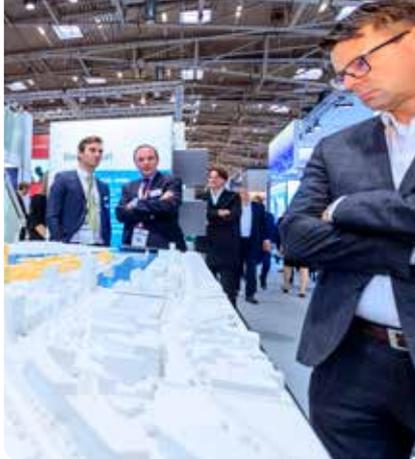
Hier möchte ich Rahmenbedingungen gestalten und neue Konzepte entwerfen, um etwa Gründungen von Frauen zu fördern. Im Gesundheitssektor stellen Frauen einen überwiegenden Anteil der Beschäftigten. Zudem gibt es in diesem Sektor viele prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Im Dialog mit den Unternehmen möchte ich die Situation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verbessern. Dazu wollen wir uns mit allen relevanten Akteuren zusammensetzen. Das gilt für alle Bremer Cluster.

**Im Koalitionsvertrag gehen Sie besonders auf das Miteinander von Wirtschaft und Arbeit ein.**

**Was planen Sie?**

Gute Arbeit ist ein Wettbewerbsfaktor. Wer attraktive Arbeitsverhältnisse schafft, kann Fachkräfte anziehen und halten. Dazu kommen die Herausforderungen der Digitalisierung, die nur durch eine moderne Arbeitsorganisation zu bewältigen sind. Ich möchte diejenigen mitnehmen, die damit noch Schwierigkeiten haben. Besonders sollen dabei die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Arbeitsbedingungen von Frauen, Alleinerziehenden sowie Migrantinnen und Migranten im Fokus stehen. ←





## EXPO REAL 2019

→ Zu den Top-Themen, mit denen das Land Bremen auf der diesjährigen Immobilienfachmesse Expo Real in München (7. bis 9. Oktober) für Investitionen warb, zählte die Überseeinsel in der Bremer Überseestadt, wo ein neues Stadtquartier Wohnen, Gewerbe, Kultur, Freizeit und Bildung verbinden soll. Als Premiere wurde die in Verhandlungen befindliche Kooperation mit der Stadt Achim präsentiert, bei der Bremen gemeinsam mit seiner niedersächsischen Nachbargemeinde die Entwicklung eines Gewerbegebiets am Bremer Kreuz auf 90 Hektar Fläche (Gewerbegebiet Achim-West) plant. „Dabei handelt es sich um eine Investition über Ländergrenzen hinweg, die sich auszahlen und zahlreiche Arbeitsplätze in der Region schaffen wird“, sagte Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa der Freien Hansestadt Bremen. Das 150 Hektar große Areal Lune Delta in Bremerhaven ist das erste Gewerbegebiet mit Produktion, das die höchste Auszeichnung (Platin-Standard) der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) erhält. Die BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven konnte in München das Vorzertifikat in Anwesenheit von Oberbürgermeister Melf Grantz in Empfang nehmen. Dr. Maike Schaefer, Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, betonte: „Das Lune Delta soll eine Pionierrolle für die Entwicklung weiterer Gewerbegebiete einnehmen.“ Auf der Expo Real 2019 präsentierten sich 29 Unternehmen aus Bremen, Bremerhaven sowie aus der Stadt Achim. ←

## IMMOBILIENMARKT-REPORT

→ Der jährliche Immobilienmarkt-Report der WFB ist geschätzt und begehrt, liefert er doch alle Daten und Details zu den aktuellen Entwicklungen. Die vorliegende Ausgabe für 2019 ist erneut ein Beleg dafür, was Bremen besonders macht: die dynamische Stabilität. Der Flächenumsatz der Büroimmobilien übertraf die Prognosen und verweist auf das Ziel für das laufende Jahr – die 100.000 Quadratmeter zu knacken. Bei den Logistikimmobilien schaffte Bremen einen Hallenflächen-Zuwachs von drei Prozent und übertraf damit den bundesdeutschen Schnitt von einem Prozent deutlich. Der Immobilienmarkt-Report 2019 ist erhältlich bei WFB-Abteilungsleiter Thorsten Tendahl, Telefon 0421 9600-121, [thorsten.tendahl@wfb-bremen.de](mailto:thorsten.tendahl@wfb-bremen.de). ←



Ralf Stapp (Förderbank BAB) und Umweltsenatorin Dr. Maïke Schaefer gratulierten Frederike und Stephan von Rundstedt von der Bock Bio Science GmbH, den Gewinnern des diesjährigen Bremer Umweltpreises (v.r.n.l.).

## BREMER UMWELTPREIS FÜR BOCK BIO SCIENCE GMBH

→ Es klingt wie Science-Fiction, ist aber Realität: Ein Roboter, der vollautomatisch Ableger und Sprösslinge von Pflanzen abschneidet, sie sortiert und in Nährboden einpflanzt, damit sie dort wachsen können. Das Bremer Familienunternehmen Bock Bio Science GmbH überzeugte mit seinem selbst entwickelten, richtungsweisenden Robotersystem „RoBoCut“ für die Pflanzenvermehrung die Jury beim Bremer Umweltpreis 2019 und freut sich jetzt über 10.000 Euro Preisgeld, gestiftet von der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven. „RoBoCut“ ist eine vollautomatische Produktionszelle, vollgepackt mit modernster Technik wie automatischen 3-D-Bilderkennungsalgorithmen, künstlicher Intelligenz, Laser und Roboterpinzette. Acht Jahre lang tüftelten die Bremer an Prototypen. Im November soll nun die erste Serienmaschine in Auftragsfertigung vom Band laufen. „Der Roboter ermöglicht es uns erstmals, wirtschaftlich in Industrieländern zu produzieren“, erklärt Stephan von Rundstedt, geschäftsführender Gesellschafter von Bock Bio Science. Das spare CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Pestizide. Dank der Effizienz von „RoBoCut“ könne die Produktion nach Deutschland

verlegt werden. „So entstehen nachhaltige Wirtschaftswege und faire Produktionsbedingungen“, betont von Rundstedt. Bei dem circa zehn Millionen Euro teuren Projekt stellten Darlehen und Zuschüsse der BAB sowie eine Beteiligung der nwu nordwest Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH die Finanzierung sicher. Bock Bio Science arbeitet mit fünf eigenen Automatisierungstechnikern und kooperiert eng mit dem Bremer Institut für Automatisierungstechnik (IAT). ←

[www.bockbioscience.com](http://www.bockbioscience.com) | Mehr Informationen zum Bremer Umweltpreis: <https://www.bab-bremen.de/aktuelles/bremer-umweltpreis.html>

### BAB IN BREMERHAVEN UMGEZOGEN

→ Die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven ist in die Schifferstraße 36–40 gezogen. Sie teilt sich ihre neuen Räume mit dem Partner energiekonsens, der Klimaschutzagentur für Bremen und Bremerhaven. Kundinnen und Kunden, die sich in der Seestadt zu energetischen Maßnahmen und Fördermöglichkeiten rund ums eigene Haus beraten lassen möchten, finden nun die Angebote beider Partner an einem Ort. Im Büro erhalten jeden Mittwoch Beratung vor Ort statt, Interessierte können sich vorab unter Telefon 0421 9600-40 oder per E-Mail an [mail@bab-bremen.de](mailto:mail@bab-bremen.de) anmelden. ←

[www.bab-bremen.de](http://www.bab-bremen.de)

### WECHSEL IN DER BAB-GESCHÄFTSFÜHRUNG

→ In der Geschäftsführung der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven hat ein Wechsel stattgefunden: Jörn-Michael Gauss, seit 2012 verantwortlich für Wirtschaftsförderung, Landesbürgschaften und Treasury, ist zum 30.09.2019 in den Ruhestand gegangen. Sein Nachfolger ist Kai Sander, bisher Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung bei der BAB. Sander ist damit als zweiter Geschäftsführer an die Seite von Ralf Stapp getreten. „Jörn-Michael Gauss hat mit besonderem Einsatz und hoher Kompetenz die Entwicklung der BAB

nachhaltig geprägt. Wir verabschieden uns mit den besten Wünschen“, bedankten sich BAB-Aufsichtsratsvorsitzender Ekkehart Siering und Geschäftsführungskollege Ralf Stapp. ←



## AUSSTELLUNG AM BAUZAUN

→ Im Inneren ist das Haus der Bürgerschaft am Bremer Marktplatz inzwischen eine Baustelle – es wird saniert und umgebaut. Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff griff selbst zum Akkuschauber, aber nicht, um Deckenplatten im Plenarsaal zu lösen, sondern um den Bauzaun rund um das Parlamentsgebäude mit großformatigen Fotos zu bestücken. bremen.online und die Bremische Bürgerschaft hatten gemeinsam 20 Hobbyfotografinnen und -fotografen der Instagram-Plattform zu einem „Instawalk“ geladen, um die Räumlichkeiten vor dem Beginn der Bauarbeiten noch einmal zu dokumentieren – für eine Präsentation im Internet und auf dem Bauzaun (#instawalkbremen). Die Idee, etwas aus dem Inneren des Gebäudes zu zeigen, das wegen des Umbaus nicht (mehr) öffentlich zugänglich ist, kam bei den Fotografinnen und Fotografen gut an, zumal die ausgewählten Bilder mit Kurzporträts der Autorinnen und Autoren versehen wurden. Eine Teilnehmerin reiste zur „Eröffnung“ dieser etwas anderen Kunstausstellung eigens aus den Niederlanden an. Holger Mayer, Teamleiter der WFB-Abteilung Online: „Der nächste Instawalk mit dem Titel am 27.10.2019 gemeinsam mit dem Focke Museum in der City statt und dreht sich um die Sonderausstellung des bedeutenden Fotografen Hans Saebens.“ ←

[www.bremen.de/instawalk](http://www.bremen.de/instawalk)



Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff (im Bild mit Akkuschauber) ließ es sich nicht nehmen, den Bauzaun rund um die Bremische Bürgerschaft eigenhändig mit großformatigen Fotos zu dekorieren.

## BERUFSSCHULCAMPUS

→ Das Areal der ehemaligen Bremer Wollkämmerei (BWK) ist einer der wichtigsten Gewerbestandorte für Bremen-Nord. Die direkte Verbindung zum Stadtteil Blumenthal, eine teils hochwertige historische Bausubstanz sowie die Lage zwischen Stadtteilzentrum und Weser machen das Areal besonders. Der Senat beabsichtigt, in Blumenthal einen zentralen Berufsbildungscampus zu errichten und so mehrere bisher verteilte Berufsschulstandorte nach und nach hier zu konzentrieren. Aufgrund seiner Standortvorteile ist das BWK-Gelände hierfür ein geeigneter Platz. Parallel soll die Ansiedlung von Handwerk und kleinteiligem Gewerbe auf den verbleibenden Flächen unterstützt werden. Von dieser Entwicklungsstrategie soll der Standort im Sinne eines Berufs- und Kompetenzclusters profitieren.

Das Vorhaben ist ein gemeinsames Projekt der Senatorin für Kinder und Bildung, der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau sowie der Senatorin

für Wirtschaft, Arbeit und Europa. Im Rahmen eines von der WFB betreuten Verfahrens werden derzeit Strukturkonzepte von drei Architekturbüros erstellt. Der Gewinnerentwurf soll als Grundlage für die Bauordnung und die weitere Planung dienen. Für 2020 ist eine öffentliche Präsentation vorgesehen. ←



### IMPRESSUM

#### WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

#### Herausgeberin

Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen  
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810  
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz

Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz

wfbnews@wfb-bremen.de

Lektorat: Gudrun Knafka

Fotos: WFB, Frank Pusch (S. 1, 2, 8, 9, 10, 11), Medical Helpline

(S. 3), BREMEN.AI (S. 4), Arne Schulz (S. 5), Jan Rathke (S. 6),

Michael Ihle (S. 7)

Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)

Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG

### DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter [www.wfb-bremen.de](http://www.wfb-bremen.de) einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

